

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 21 (1941-1942)  
**Heft:** 11

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

## SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

21. JAHRGANG — JULI 1942 — HEFT 11

### Rendite gegen Familie

Von Ernst Reinhard

Das Statistische Amt der Stadt Bern hat in einer kürzlich erschienenen, sehr wertvollen und aufschlußreichen Übersicht über die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Bern berichtet. Danach bezahlte man

*für eine Zweizimmerwohnung*

während des letzten Krieges (1917) jährlich . . .	Fr. 819.—
unmittelbar vor diesem Kriege . . . . .	Fr. 1174.50
in den im letzten Jahr entstandenen Neubauten	Fr. 1421.10

*für eine Dreizimmerwohnung*

während des letzten Krieges . . . . .	Fr. 1123.20
unmittelbar vor dem Kriege . . . . .	Fr. 1481.—
in den im letzten Jahr entstandenen Neubauten	Fr. 1657.40
mit einer Mansarde mehr bezahlt man heute . .	Fr. 1948.—

In diesen Preisen ist weder die Heizung noch irgendeine andere Nebenaufwendung für den Wohnbetrieb enthalten. Die scharfe Steigerung der Mietpreise für die neuen Wohnungen gegenüber dem letzten Krieg ist auffallend; sie beträgt bei beiden Wohnungskategorien ungefähr 74 Prozent. Die Entwicklung ist aber noch nicht abgeschlossen. Wir haben vor uns einen Brief, den ein eidgenössischer Beamter erhielt, in dem ihm auf eine Ausschreibung im «Stadtanzeiger» eine neue Dreizimmerwohnung zum Preise von Fr. 2400.— bis Fr. 2700.— ohne Heizung angeboten wird. Wird das obere Angebot angenommen, wobei sich die Wohnung natürlich in entsprechend günstiger Lage befinden wird, so erhöht sich die Steigerung auf rund 140 Prozent. Es darf angenommen werden, daß es sich bei dem angebotenen Objekt um eine hochkomfortable Wohnung handelt, mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Lift, Kühlschrank usw. Alle diese Dinge sind nicht gratis. Wird die dafür notwendige Aufwendung auch nur mit Fr. 500.— pro Jahr berechnet, dann beträgt der Mietpreis für eine solche Wohnung tatsächlich Fr. 3200.— im Jahr oder nahezu Fr. 1100.— pro Zimmer. Das heißt, es kostet eine Dreizimmerwohnung jetzt beinahe pro Zimmer soviel, wie nach der ersten Mietpreissteigerungs-welle während des letzten Krieges eine ganze Wohnung — allerdings ohne Heizung.